

Sylaby – zimní semestr 2018/19

Jednooborové studium – němčina jako jazyk humanitních věd

(pozn. anotace pro modul německá filologie – lingvistická a literární část se shodují s dvouoborovým studiem – viz moduly lingvistický, literární)

Kód	Název předmětu	Den, učebna Kredity, ukončení, vyučující
MODUL NĚMČINA JAKO JAZYK HUMANITNÍCH VĚD		
Seminar: Sprachübung Phraseologie		Dienstag 15:00 – 16:30, KA-4.61 2 kred, zp+zk, Kaňovská
<p>Der Zweck der Übung ist, sich eine bestimmte Anzahl von Phrasemen der deutschen Sprache anzueignen und dabei die Spezifika der Form und der Bedeutung von Phrasemen kennenzulernen. Aufmerksamkeit wird auch den Beziehungen zwischen Phrasemen im deutschen Phraseolexikon und den interlingualen, deutsch-tschechischen, phraseologischen Beziehungen geschenkt. Übungen zum Erkennen und Verstehen von Phrasemen im Text sollen auf selbständige Verwendung von Phrasemen in ähnlichen Texten vorbereiten.</p> <p>Als begleitende Lektüre wird das Lehrmaterial von H. Bergerová (2007) verwendet. Die Übungsmaterialien stehen am Semesteranfang im Moodle zur Verfügung.</p> <p>Das Seminar wird mit einem Test abgeschlossen, in dem sowohl praktische Beherrschung der deutschen Phraseologie als auch die Kenntnis der phraseologischen Grundtermini getestet wird.</p> <p><u>Grundliteratur:</u> BERGEROVÁ, Hana: <i>Multimediales Unterrichtsmaterial zur deutschen Phraseologie</i>. CD-ROM. Ústí n. L.: UJEP, 2007. <http://frazeeologie.ujepurkyne.com> (28.6.2018) ETTINGER, Stefan: <i>Phraseologie und Phraseodidaktik</i>. <http://www.ettinger-phraseologie.de/> (28.6.2018) [eine erw. Fassung von ETTINGER, Stefan / HESSKY, Regina: <i>Deutsche Redewendungen. Ein Wörter- und Übungsbuch für Fortgeschrittene</i>. Tübingen: Narr, 1997.]</p> <p><u>Literatur zur Vertiefung:</u> BURGER, Harald: <i>Phraseologie: eine Einführung am Beispiel des Deutschen</i>. 4., neu bearb. Aufl. Berlin: Schmidt, 2010. FLEISCHER, Wolfgang: <i>Phraseologie der deutschen Gegenwartssprache</i>. 2., durchgeseh. u. erg. Aufl. Tübingen: Niemeyer, 1997.</p>		
KGN/JC01 (studenti německé filologie jak předmět typu C)		
Seminar: Cvičení: Sprachübungen für Bc. Studenten (des 1. Blocks) – část 1		2 skupiny Mittwoch 15:00 – 16:30, KA- 3.39 Mittwoch 15:00 – 16:30, KA- 3.49 2 kred, zp, Strigl, Podlecki
KGN/JC02		
Seminar: Cvičení: Sprachübungen für Bc. Studenten (des 2. Blocks) – část 3		Dienstag 13:15 – 14:45, KA-4.61 2 kred, zp, Podlecki
KGN/JC04		

Seminar: Překladatelská cvičení pro začátečníky (2) (je pokračováním semináře z LS (PRC01), přidat se mohou i ostatní zájemci)	Dienstag 9:45 – 11:15, KA-4.61 4 kred, zp, Solomon
<p>Cílem semináře je zlepšit jazykové kompetence. Překládat se budou kratší texty technicko-administrativního charakteru, recenze, krátké publicistické útvary apod. Seminář je určen pro studenty z nižších ročníků oboru Němčina se zaměřením na tlumočení a překlad.</p> <p style="text-align: right;">KGN/PRC03</p>	
Seminar: Textarbeit - Vorbereitung für die Klausur im II. Block	Montag 13:15 – 14:45, KA-3.39 2 kred, zp, Opletalová
<p>Dieses Seminar dient der Vorbereitung für die Klausur, die im zweiten Block absolviert werden muss. Im Vordergrund stehen das Üben mit Beispielklausuren und das Erarbeiten möglicher „Lösungsstrategien“.</p> <p style="text-align: right;">KGN/KS02</p>	
Vorlesung: Kulturelles Übersetzen	Dienstag 11:30 – 12:15, KA-3.39 3 kred, zk, J.Krappmann
<p>In den 1980er und 1990er Jahren setzte sich in nahezu allen geisteswissenschaftlichen Disziplinen der cultural turn durch. Unter Kultur wird nun nicht mehr die exklusive Hochkultur an literarisch-künstlerischen Spitzenleistungen verstanden, sondern die Gesamtheit aller menschlichen Handlungen. Da diese meist mit sprachlichen Äußerungen (texten) verbunden oder auf sprachliche Akte zurückzuführen sind, wurde die Kultur im zunehmenden Maße als Text verstanden.</p> <p>Das hatte für das „Übersetzen“ entscheidende Bedeutung, da nun nicht mehr allein die Relation zwischen Ausgangstext und Übersetzung im Vordergrund stand, sondern das Übersetzen als Akt der Vermittlung zwischen zwei unterschiedlichen Kulturen verstanden wurde. Durch die Globalisierung wurde (kulturelles) Übersetzen von so zentraler Bedeutung, dass ca. 2008 der cultural turn zum translational turn erweitert wurde.</p> <p>Die Lehrveranstaltung wird diese Entwicklung nachzeichnen und die markanten Theorien und Protagonisten vorstellen, einschließlich der kritischen Stimmen der letzten Jahre (Schamma Schahadat, Birgit Wagner), die sich wieder übersetzerischen Grundlagentexten (Schleiermacher, Benjamin) zuwenden.</p> <p>Die Veranstaltung nutzt die Ergebnisse des Projekts TransStar Europa – Evropský projekt na podporu překlada a literární činnosti.</p> <p>Literatur: Doris Bachmann-Medick: Translational turn. In: Cultural Turns. Neuorientierungen in den Kulturwissenschaften. Reinbek: Rowohlt 2006, S. 238-283. Birgit Wagner: Kulturelle Übersetzung – Erkundungen über ein wanderndes Konzept (http://www.kakanien-revisited.at/beitr/postcol/BWagner2.pdf) Walter Benjamin: Die Aufgabe des Übersetzers (https://margretmillischer.files.wordpress.com/2013/09/walter_benjamin_die_aufgabe_des_uebersetzers.pdf). Stefan Simonek: Zwischen „Drittem Raum“ und „pulsierender Region“. Mitteleuropa als Schnittstelle „autochthoner“ und „übersetzer“ Theorieangebote. In: Dietlind Hüchtker/Alfrun Kliems (Hg.): Überbringen – Überformen – Überblenden. Köln/Weimar/Wien Böhlau 2011, S. 163-186.</p> <p style="text-align: right;">KGN/KP01</p>	
Seminar: Filmový seminář	Donnerstag 16:45 – 18:15, KA-3.49 2 kred, Tunková
<p style="text-align: right;">KGN/KS12</p>	

- 3. Ortsnamen:** Raumnamen, Siedlungsnamen, Gewässernamen, Berg- und Gebirgsnamen, Straßennamen, Gebäudennamen, Himmelskörpernamen.
- 4. Objektnamen:** Warennamen, Unternehmensnamen, Institutionsnamen, Kunstwerknamen, Verkehrsmittelnamen.
- 5. Ereignisnamen:** Typologie.
- 6. Phänomennamen:** Namen von Großbränden, Sturmfluten und Überschwemmungen.

Grundlegende Literatur:

- BAUER, Gerhard [1998]: *Deutsche Namenkunde*. Berlin.
- FLEISCHER, Wolfgang [1964]: *Die deutschen Personennamen. Geschichte, Bildung und Bedeutung*. Berlin.
- GOTTSCHALD, Max [2006]: *Deutsche Namenkunde*. 6., durchgesehene und bibliographisch aktualisierte Auflage. Berlin – New York.
- KOSS, Gerhard: *Namenforschung. Eine Einführung in die Onomastik*. Tübingen 1990.
- KUNZE, Konrad [2003]: *dtv-Atlas: Namenkunde. Vor- und Familiennamen im deutschen Sprachgebiet*. München. (Diesem Buch wurde die Graphik „FN aus Berufsbezeichnungen“ entnommen.)
- EICHLER, Ernst – HILTY, Gerold – LÖFFLER, Heinrich – STEGER, Hugo – ZGUSTA, Ladislav (Hg.): *Namenforschung. Ein internationales Handbuch zur Onomastik*. Bde. 1, 2. Berlin – New York 1995, 1996 (ausgewählte Kapitel).

KGN/LBP05

**Vorlesung:
Methoden der Sprachwissenschaft/Methoden der Sprachanalyse**

Dienstag 9:45 – 11:15, KA-3.39
3 kred, zk, Rinas

Přednášeno v rámci předmětu: Ausgewählte linguistische Disziplinen (2. Teil – Oktober - November)

In der Geschichte der Sprachwissenschaft ist es immer wieder zu konzeptionellen Neubegründungen und Umorientierungen gekommen. Hierbei wurden jedoch – bewusst oder unbewusst – auch Ergebnisse der älteren Richtungen übernommen oder reflektiert, und es kam auch wiederholt zu ‚Renaissancen‘ älterer Ansätze. Daher ist es für die Orientierung in der Sprachwissenschaft unverzichtbar, zumindest die wichtigsten älteren und neueren Konzeptionen der Sprachwissenschaft zu kennen. Die Vorlesung soll einen – chronologisch angelegten – Überblick über diese Konzeptionen bieten. Es sind folgende Themen vorgesehen:

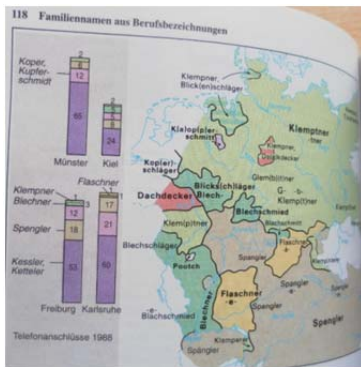
1. Das konzeptionelle Erbe: Die antike Grammatik und Rhetorik
2. Der normative 'Hochsprachen'-Diskurs (15. bis 18. Jh.)
3. Die historisch-vergleichende Sprachwissenschaft
4. Die junggrammatische Schule
5. Die Geburt des Strukturalismus: Ferdinand de Saussure
6. Europäischer Strukturalismus
7. Der amerikanische Deskriptivismus
8. Die generative Grammatik und verwandte Ansätze
9. Die Korpuslinguistik
10. Die Konstruktionsgrammatik

Anforderungen: Regelmäßige Teilnahme, Test

Grundlegende Literatur:

- BARTSCHAT, Brigitte (1996) *Methoden der Sprachwissenschaft*. Berlin: Schmidt.
- ČERNÝ, Jiří (1996) *Dějiny lingvistiky*. Olomouc: Votobia.
- HELBIG, Gerhard (1973) *Geschichte der neueren Sprachwissenschaft*. Leipzig: Bibl. Institut.
- HOFFMANN, Ludger (Hg.) (1996) *Sprachwissenschaft. Ein Reader*. Berlin/New York: de Gruyter.
- LEMNITZER, Lothar & Heike ZINSMEISTER (2010) *Korpuslinguistik*. 2. Aufl. Tübingen: Narr.
- RINAS, Karsten (2011) *Sprache, Stil und starke Sprüche*. Darmstadt: WBG.
- WILDGEN, Wolfgang (2010) *Die Sprachwissenschaft des 20. Jahrhunderts*. Berlin/New York: de Gruyter.

KGN/LAJJA



„Wie man vom Wortschatz spricht, so kann man mit gutem Grund auch vom Namenschatz sprechen.“

Konrad Kunze

Wortschatz und (Eigen-)Namenschatz sind zwei Teilbereiche auf einer gemeinsamen Grundlage, sie unterscheiden sich jedoch in mehrfacher Hinsicht. Die Germanistikstudenten konzentrieren sich beim Studium jedoch vor allem auf den Wortschatz, während der Eigennamenschatz theoretisch eher unbekannt bleibt. Die Vorlesung und das Seminar möchten in die Onomastik einführen: Im ersten Teil wird ein namentheoretischer und -grammatischer Teil geliefert (Funktionen von Namen, Eigennamen als besonderes Mitglied der Substantivklasse, Grammatik der

Eigennamen), im zweiten Teil konzentrieren wir uns sowohl theoretisch (in der Vorlesung) als auch praktisch (im Seminar) auf die sechs wichtigsten Namensgruppen, die unter mehreren Aspekten behandelt werden:

- 1. Personennamen:** Entwicklung von Vornamen germanischer, lateinischer, griechischer oder hebräischer Herkunft, Entwicklung von Familiennamen, Motivationsvielfalt, Bedeutungskonkurrenzen, lautliche Vielfalt der Familiennamen, Mittelnamen, Spitznamen, Pseudonyme, Personennamen in anderen Kulturen.
- 2. Tiernamen:** Tiernamenklassen, Zootiernamen, Haustiernamen, Nutz- und Zucht-tiernamen, Wildtiernamen.
- 3. Ortsnamen:** Raumnamen, Siedlungsnamen, Gewässernamen, Berg- und Gebirgsnamen, Straßennamen, Gebäudenamen, Himmelskörpernamen.
- 4. Objekt-namen:** Warennamen, Unternehmensnamen, Institutionsnamen, Kunstwerknamen, Verkehrsmittelnamen.
- 5. Ereignis-namen:** Typologie.
- 6. Phänomennamen:** Namen von Großbränden, Sturmfluten und Überschwemmungen.

Grundlegende Literatur:

- BAUER, Gerhard [1998]: *Deutsche Namenkunde*. Berlin.
- FLEISCHER, Wolfgang [1964]: *Die deutschen Personennamen. Geschichte, Bildung und Bedeutung*. Berlin.
- GOTTSCHALD, Max [2006]: *Deutsche Namenkunde*. 6., durchgesehene und bibliographisch aktualisierte Auflage. Berlin – New York.
- KOSS, Gerhard: *Namenforschung. Eine Einführung in die Onomastik*. Tübingen 1990.
- KUNZE, Konrad [2003]: *dtv-Atlas: Namenkunde. Vor- und Familiennamen im deutschen Sprachgebiet*. München. (Diesem Buch wurde die Graphik „FN aus Berufsbezeichnungen“ entnommen.)
- EICHLER, Ernst – HILTY, Gerold – LÖFFLER, Heinrich – STEGER, Hugo – ZGUSTA, Ladislav (Hg.): *Namenforschung. Ein internationales Handbuch zur Onomastik*. Bde. 1, 2. Berlin – New York 1995, 1996 (ausgewählte Kapitel).

KGn/LBS07

KGn/LBS08

Vorlesung:
Nordische Mythologie und ihre Rezeption im 19. und 20. Jahrhundert

Dienstag 12:15 – 13:00, KA-3.39
 3 kred, zk, Hornáček

Der Begriff ‚Mythos‘ wird heutzutage in der Umgangssprache meistens zur Charakteristik herausragender Persönlichkeiten und/oder zur Kennzeichnung ‚unwahrer‘, aber weit verbreiteter Überzeugungen/Geschichten benutzt. Die noch in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts fast selbstverständliche Kenntnis besonders der antiken, aber auch der nordischen Mythen, ohne die große Teile der europäischen Kultur nicht zu verstehen sind, schwindet dagegen zusehends. Die Vorlesung verfolgt daher v.a. drei Ziele.

1. Die TeilnehmerInnen mit wichtigsten Theorien des Mythos und der Mythologie bekanntzumachen: Was ist überhaupt ein Mythos? Wie funktionieren ‚moderne‘ Mythen? Welche Funktion haben Mythen für die Gesellschaft, die sich auf sie beruft?
2. Sowohl die wichtigsten Götter und ‚niedere‘ Figuren als auch die Kosmogonie, Kosmologie und Eschatologie der nordischen Mythologie vorzustellen. Thematisiert werden auch auf die wichtigsten Quellen, durch die uns die nordische Mythologie überliefert wurde.
3. Es wird auch die Rezeption und der Missbrauch der nordischen Mythen thematisiert, wobei der Schwerpunkt selbstverständlich auf die deutsche Kultur und Politik des 19. und 20. Jahrhunderts gelegt wird.

Literatur zur Einführung:

Simek Rudolf: *Götter und Kulte der Germanen*. München: Beck, 2004.
Die Götter- und Heldenlieder der Älteren Edda. Hrsg. von Arnulf Krause, Stuttgart: Reclam, 2011.
Die Edda des Snorri Sturluson. Hrsg. von Arnulf Krause, Stuttgart: Reclam, 2008.



KGN/KP15

Seminar:
Das Jahr 1918: Ende des Krieges, Revolution, Pandemie

Montag 11:30 – 13:00, KA-4.61
 2 kred, Hornáček, Cieslarová

Was passierte eigentlich 1918? Wurden die Grundlagen für eine gerechte, demokratische Friedensordnung geschaffen? Oder, wie bereits manche Zeitgenossen behauptet haben, „ein Waffenstillstand auf zwanzig Jahre“ geschlossen? Warum kam es zum Zusammenbruch der Mittelmächte (des Deutschen Reichs und der Habsburger Monarchie) und wie wurde die Niederlage im Weltkrieg in diesen Ländern bzw. ihren Nachfolgestaaten wahrgenommen? Wie wurden neue Grenzen in Europa gezogen? Welche politischen Ideen wurden im Zusammenhang mit dem Ende des Weltkriegs diskutiert? Wurde die (Nachkriegs)Gesellschaft durch die Gewalt des Weltkriegs ‚brutalisiert‘? Wie wirkte sich die ‚Spanische Grippe‘, an der 1918 ein Drittel der Weltbevölkerung (darunter auch Mahatma Gandhi oder Franz Kafka) erkrankte und mehr als 50 Millionen Menschen starben, auf das Denken der Zeitgenossen aus?




Dies sind nur einige Fragen, die mit dem ‚Schicksalsjahr‘ 1918 verbunden sind. Im Seminar sollen die wichtigsten Ereignisse dieses Jahres sowie die mit ihm zusammenhängenden Entwicklungslinien diskutiert werden. Gelesen werden sowohl zeitgenössische Dokumente als auch Texte der Forschungsliteratur, wobei besonders viel Aufmerksamkeit publizistischen Texten (Zeitungen und Zeitschriften) aus dem Raum Böhmen und Mähren gewidmet wird, damit die Teilnehmer den Umgang mit diesen Quellen üben können.

Zur Einführung:
 Platthaus, Andreas: *Der Krieg nach dem Krieg*.

Deutschland zwischen Revolution und Versailles. 1918/19. Berlin 2018.
Leidinger, Hannes: *Der Untergang der Habsburgermonarchie*. Wien 2017.

KGN/KS18

Seminar: Deutsche Erinnerungsorte	Donnerstag 8:00 – 9:30, KA-3.49 2 kred, Podlecki
KGN/KS26	
MODUL MEDIEVISTIKA	
Vorlesung: Geschichte der deutschgeschriebenen Literatur des Mittelalters	Dienstag 13:15 – 14:00, KA-3.39 3 kred, zk, Solomon
<p>In der Vorlesung werden die wichtigsten Romane des Hochmittelalters thematisiert. Man beschäftigt sich mit der Antike-Rezeption (<i>Alexanderroman</i>) mit dem klassischen Artusroman, mit der Thematik des Grals, angesprochen wird die Rezeption in der neuzeitlichen Literatur, und schließlich mit der Heldenepik. Die Haupttexte sind: Hartmann von Aue: <i>Erec</i> und <i>Iwein</i>, Wolfram von Eschenbach: <i>Parzival</i>, <i>Willehalm</i>, Heinrich von dem Türlin: <i>Diu Crône</i>, der Tristan-Stoff: von Eilhart bis zur altschechischen Rezeption.</p> <p><u>Literatur:</u> Hübner, Gert: <i>Ältere deutsche Literatur</i>. Tübingen, 2006. Bein, Thomas: <i>Germanistische Mediävistik</i>, Berlin, 2005. Brandt, Rüdiger: <i>Grundkurs germanistische Mediävistik. Literaturwissenschaft</i>. München, 1999. Bumke, Joachim: <i>Höfische Kultur. Literatur und Gesellschaft im Hohen Mittelalter</i>. München, 2005. Klein, Dorothea: <i>Mittelalter</i>. Weimar, 2006. Bumke, Joachim: <i>Wolfram von Eschenbach</i>. 8. Auflage. Weimar, 2004.</p> <p style="text-align: right;">KGN/KAMSN</p>	
Vorlesung: Nordische Mythologie und ihre Rezeption im 19. und 20. Jahrhundert	Dienstag 12:15 – 13:00, KA-3.39 3 kred, zk, Hornáček
<p>Der Begriff ‚Mythos‘ wird heutzutage in der Umgangssprache meistens zur Charakteristik herausragender Persönlichkeiten und/oder zur Kennzeichnung ‚unwahrer‘, aber weit verbreiteter Überzeugungen/Geschichten benutzt. Die noch in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts fast selbstverständliche Kenntnis besonders der antiken, aber auch der nordischen Mythen, ohne die große Teile der europäischen Kultur nicht zu verstehen sind, schwindet dagegen zusehends. Die Vorlesung verfolgt daher v.a. drei Ziele.</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Die TeilnehmerInnen mit wichtigsten Theorien des Mythos und der Mythologie bekanntzumachen: Was ist überhaupt ein Mythos? Wie funktionieren ‚moderne‘ Mythen? Welche Funktion haben Mythen für die Gesellschaft, die sich auf sie beruft? 2. Sowohl die wichtigsten Götter und ‚niedere‘ Figuren als auch die Kosmogonie, Kosmologie und Eschatologie der nordischen Mythologie vorzustellen. Thematisiert werden auch auf die wichtigsten Quellen, durch die uns die nordische Mythologie überliefert wurde. 3. Es wird auch die Rezeption und der Missbrauch der nordischen Mythen thematisiert, wobei der Schwerpunkt selbstverständlich auf die deutsche Kultur und Politik des 19. und 20. Jahrhunderts gelegt wird. <p>Literatur zur Einführung: Simek Rudolf: <i>Götter und Kulte der Germanen</i>. München: Beck, 2004. <i>Die Götter- und Heldenlieder der Älteren Edda</i>. Hrsg. von Arnulf Krause, Stuttgart: Reclam, 2011. <i>Die Edda des Snorri Sturluson</i>. Hrsg. von Arnulf Krause, Stuttgart: Reclam, 2008.</p>	
 <p style="text-align: right;">KGN/KP40</p>	

Seminar: Gewalt im Mittelalter	Mittwoch 13:15 – 14:45, KA-4.61 4 kred, zp, Solomon
<p>Mittelalterliche Gesellschaft ist eine kriegerische Gesellschaft, was in der Adelsliteratur ausreichend reflektiert ist. Die Gewalt stellt einerseits ein Instrument dar, die eigenen Interessen durchzusetzen, andererseits ist die Gewaltausübung ein Beweis für die (mangelnde) Selbstbeherrschung, welche zu den grundsätzlichen Tugenden des Rittertums gehörte und dementsprechend als problematisch angesehen wird. Die Gewalt dringt auch in Bereiche ein, denen sie hätte untersagt bleiben sollen, wie etwa in die Minnesphäre (s. Gewalt im Minnesang). Anhand einer diversen Textbasis (<i>Rolandslied</i>, <i>Willehalm</i>, <i>Parzival</i>, <i>Tristan</i>, <i>Alexander</i>, <i>Nibelungenlied</i>) wird man sich die Frage stellen, welche Typen von Gewalt vorkommen, welche Motive und Konsequenzen gewalttätige Aktionen haben, wo und warum die Gewalt als legitim betrachtet werden kann (z. B. Kreuzzugsthematik)/ ev. ästhetisiert wird, und wo diese, hingegen, als unakzeptabel erscheint. Des Weiteren geht man auf die Frage ein, inwieweit Gewalt in den fiktionalen Texten genderspezifisch war.</p> <p><u>Literatur:</u> Schulz, Armin: Erzähltheorie in mediävistischer Perspektive. Berlin/ Boston, 2012. Behr, Hans-Joachim: Literatur als Machtlegitimation. München, 1989. Braun, Manuel (Hg.): Gewalt im Mittelalter. München, 2005.</p> <p style="text-align: right;">KGN/KSM01</p>	
Seminar: Deutsche Erinnerungsorte	Donnerstag 8:00 – 9:30, KA-3.49 2 kred, Podlecki
<p style="text-align: right;">KGN/KS68</p>	
MODUL DĚJINY UMĚNÍ	
Seminar: Překlady textů zaměřených na umění	Donnerstag 15:00 – 16:30, KA-4.61 4 kred, zp, Tunková
<p style="text-align: right;">KGN/KSK02</p>	

Seminar: Exkurze do Vídně	Blokovaná výuka 2 kred, Tunková
KGN/KS58	
MODUL SROVNÁVACÍ RELIGIONISTIKA A JUDAISTIKA	
Seminar: Geschichten und Figuren aus dem Alten Testament in Texten der deutschen Literatur	Dienstag 15:00 – 16:30, KA- 3.49 4 kred, zp, Fialová
<p>Das Literaturseminar wird sich mit belletristischen Texten beschäftigen, die sich in den Geschichten des Alten Testaments inspiriert haben.</p> <p>Zu jedem Text werden mehrere Teilnehmer kurz referieren. Das Ziel ist, sowohl die klassischen biblischen Geschichten kennenzulernen (ins Gedächtnis zu rufen) als auch die Art und den Sinn/die Botschaft der literarischen Bearbeitung aufzuzeigen.</p> <p><u>Texte (womöglich auch andere):</u> Thomas Mann: Das Gesetz Albert Paris Gütersloh: Kain und Abel Ernst Barlach. Die Sündflut Franz Fühmann: Der Mund des Propheten Stefan Heym: König David Bericht + weitere</p> <p>Set von Fragen/Zugangsweisen zu jedem Text</p> <ul style="list-style-type: none"> - Autor, Zeit - Die biblische Geschichte und deren klassische Exegese (wenn möglich, vorlesen) - Spezifika der literarischen Umarbeitung (Unterschiede zum kanonischen Text, Aussagewert, Botschaft des Textes) <p style="text-align: right;">KGN/KSR03</p>	
Seminar Lyrik des Barock (1581-1723)	Donnerstag 11:30 – 13:00, KA-3.36 4 kred, zp, J.Krappmann
<p>Die Epoche des Barock erstreckt sich über einen wesentlich längeren Zeitraum als alle anderen Epochen der deutschen Literatur. Ein Grund dafür sind die unterschiedlichen regionalen Entwicklungen literarischen Lebens sowie die ebenfalls stark differierenden Herrschaftskulturen, die sich an der barocken Lebenswelt orientierten. Ein weiterer Grund ist in der Funktion der barocken Kultur als Scharnier zwischen den Lebensformen des Mittelalters und den Frühformen der Moderne zu sehen. Da es sich um eine nahezu vollständige Umwälzung der Wertssysteme handelte, ist auch ein langer und problembehafteter Transformationsprozess anzunehmen.</p> <p>Das Seminar konzentriert sich auf die beiden chronologischen Grenzpunkte, d.h. auf die Herausbildung einer neuen (deutschen) Lyrik durch Theobald Hoock und G.R. Weckherlin und deren Umschwung in eine individuelle Erlebnislyrik bei J. Chr. Günther. Die weiteren Seminarstunden sind den besonderen lyrischen Formen des Barock (Sonett, Epigramm, Panegyrikus), der Herausbildung einer deutschen Poetik sowie den thematischen Schwerpunkten Krieg, Religion und Erotik gewidmet.</p>	

Empfohlene einführende Literatur:

Volker Meid: Die deutsche Literatur im Zeitalter des Barock. München Beck 2009, S. 127-165.

Martin Opitz: Das Buch von der deutschen Poeterey. Stuttgart Reclam 2012 [1624].

KGn/KSR02

Vorlesung:

Nordische Mythologie und ihre Rezeption im 19. und 20. Jahrhundert

Dienstag 12:15 – 13:00, KA-3.39

3 kred, zk, Horňáček

Der Begriff ‚Mythos‘ wird heutzutage in der Umgangssprache meistens zur Charakteristik herausragender Persönlichkeiten und/oder zur Kennzeichnung ‚unwahrer‘, aber weit verbreiteter Überzeugungen/Geschichten benutzt. Die noch in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts fast selbstverständliche Kenntnis besonders der antiken, aber auch der nordischen Mythen, ohne die große Teile der europäischen Kultur nicht zu verstehen sind, schwindet dagegen zusehends. Die Vorlesung verfolgt daher v.a. drei Ziele.

1. Die TeilnehmerInnen mit wichtigsten Theorien des Mythos und der Mythologie bekanntzumachen: Was ist überhaupt ein Mythos? Wie funktionieren ‚moderne‘ Mythen? Welche Funktion haben Mythen für die Gesellschaft, die sich auf sie beruft?

2. Sowohl die wichtigsten Götter und ‚niedere‘ Figuren als auch die Kosmogonie, Kosmologie und Eschatologie der nordischen Mythologie vorzustellen. Thematisiert werden auch auf die wichtigsten Quellen, durch die uns die nordische Mythologie überliefert wurde.

3. Es wird auch die Rezeption und der Missbrauch der nordischen Mythen thematisiert, wobei der Schwerpunkt selbstverständlich auf die deutsche Kultur und Politik des 19. und 20. Jahrhunderts gelegt wird.

Literatur zur Einführung:

Simek Rudolf: *Götter und Kulte der Germanen*. München: Beck, 2004.

Die Götter- und Heldenlieder der Älteren Edda. Hrsg. von Arnulf Krause, Stuttgart: Reclam, 2011.

Die Edda des Snorri Sturluson. Hrsg. von Arnulf Krause, Stuttgart: Reclam, 2008.



KGn/KP28